Nur nicht zuviel Denken

Nur nicht zuviel Denken
(Vaterschaft mal anders)

„ Sie soll den Balg abtreiben lassen - und zwar pronto, du Idiot! Willst du dein Leben verpfuschen, mit dieser Drecksnutte, oder was - Vollkoffer? „

Fast hallen Mums damalige Worte in ihrer zirpenden Schrille in meinen Horchern „wieder“. Hab ihr gesundes rechtes Auge noch glasklar vor mir, als sie mich damit bösartig anstierte, während ihr linkes Glasauge blind aus der Höhle trübte. Ich war damals so gegen fünf, als mein Alter ihr im Rausch das Auge mit dem Gurkenschäler ausstach, gleich rausschabte und in den Lichthof warf.

„ Du Schlampe wirst mir nie wieder mit zwei gesunden Glotzern hinter nem jungen Dreckaffen nachstieren! “

hatte er als Begründung für den Eingriff gebrüllt. Hm – ja, Mum liebte junge harte Schwänze. Am liebsten waren sie ihr, wenn sie noch um die vierzehn oder so waren. Hatte einige davon im Gemeindebau zur Perforation vorgeladen…hahahahaha. Ich hatte ab und an mal zugeguckt und mir dabei Meinen runter gerissen. Na ja, Paps war deswegen bisweilen ein bissel radauig. Mum trug nach dem Vorfall jahrelang ne schwarze Augenklappe. Mit ihren strähnigen dunklen Haaren und dem hart liniertem Ponem, erinnerte sie mich damals als Kind immer an Käptn’ Huck, aus den Micky-Maus-Heften. Seit Paps arbeitslos war, soff er sich jeden Abend voll zu und schlug die Alte regelmäßig windelweich. Dazu kam, dass er sie nach der Prostata-Operation nicht mehr ficken konnte und ständig in seine dreckigen Windeln brunzte. Blöde demontierende Nebeneffekte - das. Man könnte fast Verständnis haben, für den alten Schizo. Ich sahnte - so ganz nebenbei - auch genügend Dresche ab und Mum pflasterte mich nicht selten zu, wie ’nen Totalschaden. Aber abgesehen davon, war meine Kindheit o.k. Ich war nur von den Schlägen meines Alten dermaßen geschädigt, dass ich in der ersten Volksschulklasse viermal sitzen blieb. Die Hauptschule ließ ich dann gleich fallen und fand einen Job beim Holz-Kohle-Händler an unserer Ecke. Eine anspruchslose Arbeit, für jemanden, der nicht allzu hoch hinaus wollte, wie eben meinen Wenigkeit.

Aber man kann Eines sagen: ich, der Peppo Schober bin ein normaler Mensch geworden und das iss ja immerhin was.

Hm – ja sie war damals in voller Rage, meine Mammi. Ich weiß nicht mehr, was ich zu jenem Zeitpunkt wörtlich retourniert hatte, sie explodierte jedenfalls total und warf gleich mal unser ganzes Dinner nach mir. Die vier kopflosen Sardinen rutschten langsam meinen Bauch runter. Zwei davon blieben an meinem Schwanz hängen, der Rest fiel auf den dreckigen Boden. Den Pappteller musste ich wegwerfen. Mum hatte ihr irres Temperament von ihrer Mutter geerbt. Omi war das, was man heute als ´ne Psychomieze bezeichnen würde. Der reinste, feinste Horror. Hatte Opa mal so ne Art Austro-Harakiri verpasst und ihn vom Schwanz aufwärts, mit seinem eigenen Rasiermesser – er war Herrenfriseur - geöffnet und mit ´nem Halsquerschnitt finalisiert. Mann - da war Blut überall, wie auf ´nem Schlachthof. Höre Opa noch heute gurgelnd wimmern. Mich mochte sie sehr, war ihr Augenstern, wie sie immer wieder betonte, wenn sie mich mal mit ihrem wirren Blick anstarrte. Die drei hatten Opa dann tranchiert und in Mistsäcken stückweise entsorgt. Die Rente vom Alten kassierte Omi noch ´n paar Jahre, bis das Ganze platzte. Sie starb sechs Jahre nach ihrer Verurteilung in der Frauenstrafanstalt Schwarzau - in ´ner Zwangsjacke. Sie hatte ein paar Mit-Miezen mit ´nem geschliffenen Löffelstiel entsorgt. Ja – hm, das iss so eben meine family. Man mag sie oder man mag sie nicht. Ich komm ganz gut mit ihnen zurecht. Paps iss ruhiger geworden, er sitzt den ganzen Tag im Rolli und tränst vor sich hin. Die Pflegerin von der Sozialhilfe – ´ne Austro-Chinesin – kommt fast jeden tag auf ne

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Nur nicht zuviel Denken

Stunde und kümmert sich um ihn. Als ich sie mal fragte, ob sie mir nicht Einen blasen wollte, hatte sie mich nur eiskalt angeschlitzt und nie wieder ein Wort mit mir gequatscht.

Ich sitze hier nun seit sechs Stunden. Zwischendurch gehe ich schon mal hin und her, oder pisse und warte halt, dass mein Mädel endlich das Kind kriegt. Die Rübe tut mir weh, hatte gestern zuviel gesoffen, nachdem die Rettung die Kleine ins AKH gekarrt hatte. „Drecksnutte“ – hm – das war eine jener eisigen Gemeinheiten, zu welchen meine Alte zuflucht suchte, wenn es darum ging, mich zu verlieren. Belly iss keine solche – nein echt nicht in dem Sinne. Sie schafft zwar an, aber für ne Escort-Agentur, die Viennas'-Hot-Pussys' . Ich kenn die Chefin und wir war ´n schon mal beim Heurigen. Mit den ganze Miezen. Manche recht Zucker, von denen.

Ich hatte Belly vor neun Monaten kennen gelernt, als ich für ihre Agentur nachts als Chauffeur jobbte. Hatte sie dann hin und wieder zu ihren privaten Kunden gekarrt und dafür nix verlangt. Sie bot mir dafür ihre Muschi an und ich zog das voll durch. Wie sie 's mir erklärte, hatte ich sie sie gleich beim ersten Mal geschwängert – oder so. Sicher war ich nicht, denn sie zog kreuz und quer durch die Nächte und fickte mit einigen wilden Jungs, aber es war mir egal. Irgendwann muss der Mensch ´ne family gründen. Das hatte ich auch Mum gesagt und sie gefragt, ob es denn nicht fun wäre, Omi zu werden. Drauf hin warf sie ne Pfanne mit brodelnden Bomfritts nach mir, ich war aber schon raus aus der Tür.

Nun, ich wusste nicht, ob ich einen guten Vater abgeben würde, oder Belly eine gute Mum. Aber all diese Dinge entwickeln sich eventuell im Laufe der Zeit. Man muss der Sache eben eine Chance geben. Dazu war ich voll bereit. Ich würde mich echt bemühen. Das Rauchen würde ich aufgeben und weniger saufen. Den Säugling nicht schlagen, wenn er schreit oder herumscheißt – oder so. Das hab ich mir vorgenommen. Ob Belly es durchhält, werden wir sehen. Sie hat mal ´nen wirren Kunden mit ´ner Stunn-Gun destabilisiert und trägt das Ding auch immer bei sich. Hoffe nur sie verwendet´s nicht mal an dem Kind. Darüber muss ich echt und ernst mir ihr quatschen, denn 14.000 Volt sind nicht ohne, für so was Kleines - meine ich doch. Denke schon, sie iss ab und zu ganz vernünftig, wenn sie nicht zuviel Gift im System hat. Mal sehen.

Die Schwester kommt aus dem O.P. raus und glotzt im Kreis. Zwei Jungs sitzen außer mir noch herum und kneten ihre Schwitzer. Der eine hat nen MP3er auf der Rübe.

„ Herr Schober? Wer ist ´n da der Herr Schober? Sind sie das? “

Ich auf und in ihre Richtung, klar, sie weiß logo, dass ich´s bin mit dem Namen.

„ Iss alles o.k. mit meiner Freundin – und – und – dem Kind? “

Ich stammle ein bissel, bin voll nervös – jetzt mehr, als die letzten Stunden.

„ Ja, na ja… “

sagt, sie und winkt mich zu sich.

„ Kann ich sie sehen? “

„ Nein, nicht im Moment, ich muss ihnen da was erklären. “

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Nur nicht zuviel Denken

Ihre Stimme ist leise und sie blickt über meine Schulter, hat so 'ne Art Schreibunterlage in der Hand, rollt eine Seite nach oben und schlägt sie hinten rum. Ich fühle mich flau unter dem Plexus, irgendwie kotzig.

„ Ihre Freundin – die – die hat der Herr Doktor mit nem Kaiserschnitt entbunden. Es geht ihr - hm - ganz gut…aber… "

„ Was aber? "

Ich versteh nicht, dass sie immer an mir vorbeischaut, weil Kaiserschnitt, das klingt irgend vornehm oder so.

„ Was aber, Frau Schwester? "

„ Grete, Schwester Grete. "

„ Ja, was iss aber, Schwester Grete? "

Die Alte hat ´nen riesen Arsch, bemerke ich erst jetzt, dafür aber kaum Titten.

„ Ja, Herr Schober, es besteht da die Frage, ob sie sicher sind, der Vater zu sein, hm? "

„ Ja, ich weiß nicht, denke schon - warum Schwester? "

„ Na ja Herr Schober, weil - weil das Kind iss schwarz, hat ´ne schwarze Haut. "

„ Wie? So wie ´n Neger, Schwester? "

„ Ja, es iss ein Negerbaby. "

„ Hm, ´n Negerbaby also, hm? Ah ja, hm und iss - iss es gesund Schwester? "

Ich schlucke und hoffe erbärmlichst auf den nächsten Zug Luft in meiner Lunge. Irgendwas klemmt in mir, echt.

„ Na ja gesund, gesund kann man so nicht so wirklich sagen, es hat, es ist ein mongoloides Kind. Man nennt des Downs Syndrom, Herr Schober. "

„ Mongoloides Kind – hm? Dachte es iss ´n Negerbaby – oder? "

„ Ja schon, ein Negerbaby aber ein mongoloides. "

„ Hm, also ´n gelbes Negerbaby – hm? "

Jetzt schaut mich die Alte voll an, irgendwie halt so ins Leere geht ihr Blick.

„ Der Doktor wird ihnen das erklären Herr Schober, er iss in 20 Minuten da. "

Sie blickt mich nimmer an.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Nur nicht zuviel Denken

„ Und Schwester – was iss es denn, ein Mädel oder ´n Bub? “

Wenn das ´n Mädel iss, kann man mit ihr am Strich Kohle machen. Ne schwarze Chinesin, Mann oh Mann der Gedanke hat’ s in sich, fuck it!

„ Na ja, wie soll ich ihnen das nun erklären, Mädel, Bub – hm? Es iss irgendwie beides Herr Schober, ein Hermaphrodit, ein Zwitter, wenn sie wissen was ich meine? “

„ Herma…ein Zwittler, was? “

„ Nein, ein Zwitter Herr Schober, das iss ein Mensch mit – hm – ´nem Spatzi und ´ner Vagina, einer Muschi, wenn sie verstehen, was ich meine? “

„ Hm, ah so, ja mit ´nem Schwanz und ´ner Muschi, so also ´ne gelbe Negerin, die aber auch ein Neger iss – oder? “

„ Ja, wenn sie so wollen, Herr Schober. “

Ich sitze im Auto. Die Tiefgarage im AKH riecht irgendwie komisch, so nach Chemie. Ich hab die paar Minuten hier unten gebraucht, um mich runter zu holen. Aber jetzt bin ich voll da. Ich hab wieder alle Tassen im Schrank und schau voll zuversichtlich durch die Windschutzscheibe. Mache schon ´nen Plan für die Zukunft, sehe ´n bissel Gelb und ´n bissel Schwarz. Mehr Schwarz, oder so.

Die Schwester schiebt mich vorsichtig ins Zimmer. Da liegen drei andere Miezen mit Säugern herum. Ein Kind jammert. Es iss ´n Jammer. Belly blickt mich mit irgendwie trüben Augen an. Glaub ich. Sie iss blass, blasser geht’ s nicht mehr. Ein Typ mit ´nem weißen Mantel am Bettende. Es iss der Arzt, denke ich. Er lächelt mir entgegen, will was sagen. Belly hat den kleinen Negerling am Bauch und hält ihn oder sie oder - was weiß ich – ´n bissi an sich gedrückt. Ich winde mich vorwärts zum Bett und werf ´nen Blick in Belly´s Augen. Hoffe der war tief genug, mein Blick.

„ Wie, wie läuft´s Bell? “

„ Hm, geht so Beppo, soo halt, nicht? “

Der Arzt hat Augen, so groß wie rote Teller, hahahahahaha. Ich habe Belly und dem gelben Negerling viere verpasst. Mann oh Mann, die Pump-Gun iss ´n Donnerer. Die drei Miezen in den anderen Betten quietschen schrill. Der Doktor ist starr, wie ´ne weiße Puppe mit roten Spritzern. Da gibt’s ´nen Maler der so was macht, hab den Namen vergessen. Belly starrt mit offenem Mund so ´n bissi blindlings an die Decke, denke, sie kann’s nicht fassen. So iss das eben. Der Negerling, oder was immer es iss, ist ´n breiiger roter Matsch, irgendwie so zerbombt. Da gab’s keinen Muckser von den beiden. Belly hat mich nur traurig angeguckt, vor dem Abdrücken. Ich nehm den Lauf in den Mund und denke an Mum. Hm – du wirst eben nicht ´ne Oma.

Wusch, das war ´n Knall. Klingelt echt lang in den Ohren. Mann oh Mann, es iss schwarz und man spürt nix, wo ich da jezz gelandet bin. Belly iss auch da und hat ´n kleinen Menschen neben sich, der schon gehen kann. Mann, vielleicht klappt´s doch noch am Ende mit uns Dreien. Man sagt ja, Ende gut alles gut. Als ich

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Nur nicht zuviel Denken

ganz klein war und schon ein bissi lesen konnte, da war ich mit meinem Paps ab und an in den Movies. Ich dachte immer: Warum steht ´n denn am Ende vom Film immer „Ente“. Mir kann man keine mehr aufbinden, weder ´ne Zeitungs-Ente, noch ´ne andere.

Nicht hier, wo´s nix mehr zu denken gibt.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de